

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Tabelle 3. Unterstützung durch Antibettelervereine im Jahr 1895

[urn:nbn:de:bsz:31-218348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218348)

Tabelle 3. Unterstützung durch Antivettelsvereine im Jahr 1895.

Amtsbezirke.	Vereine.	Es wurde gewährt			Zahl der Mitglieder	Einnahmen:				Ausgaben:				Zahl der Unterstützungen
		Betreuung u. Verbergung	Geldgabe	Arbeitsnachweis		Beiträge der		sonstige	im Ganzen	für Betreuung und Verbergung	Geldgaben	sonstige	im Ganzen	
						Mitglieder	Gemeinden							
Konstanz	Konstanz <sup>1)</sup>	1	—	1	419	1874	50	1)2988	4912	1909	—	3003	4912	2027
Freiburg	Freiburg	1	—	1	872	3736	—	—	3736	3789	—	—	3789	4164
Offenburg	Offenburg	1	—	1	331	1546	1214	—	2760	2360	—	329	2689	5569
Baden	Baden	1	—	1	428	2589	—	25	2614	2275	—	840	3115	6303
Rastatt	Rastatt	1	—	1	214	917	320	—	1237	699	—	433	1132	2422
Bruchsal	Bruchsal	1	—	1	303	1108	309	108	1525	973	3	201	1177	3667
Karlsruhe	Karlsruhe	1	—	—	311	2485	50	489	3024	2040	224	300	2564	7154
Mannheim	Mannheim	1	—	—	1878	9488	—	1652	11140	3500	—	3385	6885	8423
Heidelberg	Heidelberg	1	—	—	560	2457	400	1349	4206	2073	—	386	2459	7533
Wertheim	Wertheim	1	—	1	218	643	—	145	788	546	—	153	699	2729
Zusammen	10 Vereine	10	—	7	5534	26843	2343	6756	35942	20164	227	9030	29421	49991

<sup>1)</sup> Der Verein gegen Haus- und Straßenbettel in Konstanz, welcher die Verwaltung der vom Kreise errichteten Verpflegungsstation übernommen hat, erhielt dafür zur Bestreitung des Verpflegungsaufwandes für das Jahr 1895 einen Zuschuß aus Kreismitteln von 2800 M., der hier verrechnet ist.

Angaben über die Altersverhältnisse der Wanderer und über deren Staatsangehörigkeit. Da bei den Zahlen des Kreises Konstanz indessen die 4545 von den Stationen abgewiesenen Wanderer mit eingerechnet sind, während dies bei den bezüglichen Daten der Kreise Willingen und Waldshut nicht geschehen ist, so läßt sich auch aus diesen höchst interessanten Zahlen keine gemeinsame statistische Uebersicht erstellen.

## 2. Die reichsgesetzliche Krankenversicherung der Arbeiter im Jahr 1895.

(Vergl. Band XII, Jahrgang 1895, Nr. 9, S. 188 ff.)

Die Gesamtzahl der Kassen, welche im Jahr 1895 in Baden den reichsgesetzlichen Vorschriften über die Krankenversicherung entsprachen, betrug 782 gegen 715 im Vorjahre; sie hat also eine Zunahme um 67 Einrichtungen oder 9,4 % erfahren. Dagegen waren durchschnittlich thätig nur 773 (700) Kassen, weil eine Anzahl im Laufe des Jahres neu geschaffen, bestehende geschlossen wurden, oder ihre Thätigkeit — namentlich bei den Gemeinde-Krankenversicherungen, den Betriebs- und Bau-Krankenkassen — nur einen Theil des Jahres dauerte. Von den im Berichtsjahre durchschnittlich thätig gewesenen 773 Kassen waren 245 oder 31,7 % Gemeinde-Krankenversicherungen, 97 oder 12,5 % Orts-Krankenkassen, 378 oder 48,9 % Betriebs- (Fabrik-)Krankenkassen, 5 oder 0,7 % Bau-, 3 oder 0,4 % Zmungs-Krankenkassen, 41 oder 5,3 % eingeschriebene und 4 oder 0,5 % freie Hilfskassen.

Unter den 1895 überhaupt thätigen Kassen gab es nach den Angaben der Reichsstatistik 103, deren Bezirk mehrere Gemeinden umfaßte, nämlich 74 bei der Gemeinde-Krankenversicherung, 27 bei den Orts-Krankenkassen und 2 bei den eingeschriebenen Hilfskassen.

Unter den einzelnen Kreisen war 1895 wie im Vorjahre die Zahl der reichsgesetzlichen Kasseneinrichtungen überhaupt im Kreise Karlsruhe mit 177 (145) am größten und im Kreise Mosbach mit 17 (15) Kassen am kleinsten. Im Verhältniß zur Gesamtbevölkerung jedes Kreises ragte der Kreis Lörrach (mit 80,0 Kassen auf 100 000 Einwohner) wieder vor den übrigen hervor, dem die Kreise Willingen (mit 75,2), Offenburg (mit 65,7), Karlsruhe (mit 53,7) und Mannheim (mit 53,0) folgten, während der Kreis Mosbach (mit 11,3 Kassen) auch in dieser Hinsicht an letzter Stelle stand.

Von den verschiedenen Kassenarten waren im Großherzogthum wie im Vorjahre die Betriebs-Krankenkassen mit 383 (364) Einrichtungen bei weitem am häufigsten vertreten; auf sie entfiel fast die Hälfte (49,0 %) aller Kassen. Darnach folgten die Gemeinde-Krankenversicherungen